

Handwerk im Saarland

Freitag, 19. Februar 2021

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 3

Handwerkskammer
des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

23.02. Lohn und Gehalt -
softwarebasierte Buchhaltung
und Abrechnung - ONLINE
24 U'Std./6 Abende/340 €

27.02. Projektmanagement - Basics
18 U'Std./3 Samstage/255 €

02.03. Überzeugen Sie mit stilvoller
Rhetorik
24 U'Std./6 Abende/285 €

06.03. Barrierefreies Bauen –
Kompetenz des Handwerks
16 U'Std./2 Samstage/280 €

10.03. Online-Praxis-Workshop:
Kunden und Mitarbeiter über
Social Media Marketing
gewinnen
2 Abende à 2 U'Std./110 €

März Geprüfte Verkaufsleiterin im
Lebensmittelhandwerk
580 U'Std./2 Jahre berufsbegleitend/3.295 €

März Geprüfter Fachmann für
kaufmännische Betriebsführung
280 U'Std./berufsbegleitend/
1.790 €

Juni Geprüfter Betriebswirt – Teilzeit
630 U'Std./4.720 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil II - Fachtheorie
März Maler und Lackierer
April Dachdecker
Mai Fliesenleger, Straßenbauer

Teil III - Wirtschaft und Recht
Mai Abend-, Samstags- und
Montagsform
19.07. 6 Wochen Blockform

Teil IV - Berufs- und Arbeitspädagogik
07.06. 2 Wochen Blockform

Technische Weiterbildung

19.3. Elektrofachkraft für festgelegte
Tätigkeiten
86 U'Std./920 €

09.4. Geprüfte Fachkraft für 3D-Druck
210 U'Std./1.975 €

Mai Visagistik/Dekorative Kosmetik
32 U'Std./8 Abende/280 €

Ihre Ansprechpartnerin

Elke Borowski, 0681 5809-192

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:

Bernd Reis
Ute Buschmann/ Sarah Materna
Tel.: 0681/ 5809-313
E-Mail: s.materna@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:

Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

Von 3D-Druck bis Augmented Reality

DIGITALISIERUNG: Viele saarländische Handwerksunternehmen nutzen die Digitalisierung bereits für die Verwaltung, den eigenen Internetauftritt oder auf der Baustelle.

VON UDO RAU

Digitale Lösungen und Prozesse finden im Handwerk zunehmend Anwendung. Allerdings ist das Tempo der Entwicklung in den einzelnen Gewerken unterschiedlich, wie die vom Zentralverband des Deutschen Handwerks beauftragte Studie „Digibarometer Handwerk“ zeigt. Demnach weisen besonders die Bauhaupt- und Ausbauhandwerke einen überdurchschnittlich hohen Digitalisierungsgrad auf. „Im saarländischen Handwerk nutzen viele Unternehmen unterschiedlicher Gewerke digitale Prozesse, etwa in der Verwaltung, in der Fertigung, auf der Baustelle oder direkt beim Kunden“, bemerkt Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Treiber der Digitalisierung in den Betrieben seien neben der Kosten- und Zeitersparnis auch die Erwartungshaltungen von Endkunden und jungen Fachkräften und Ausbildungsinteressierten an einen zukunftsorientierten Anbieter beziehungsweise Arbeitgeber, ergänzt Wegner.

„Corona hat sich auch im Saarhandwerk zum Katalysator für die Digitalisierung entwickelt“, so HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis. Die HWK verzeichne seit längerem einen „zunehmenden Beratungsbedarf unserer Handwerksbetriebe etwa zu Themen wie Videokonferenzen, digitale Betriebsführung, Cloud-Computing, Augmented Reality, IT-Sicherheit oder 3D-Druck“, so Reis. „Unsere Beauftragten für Innovation und Technologie Dr. Markus Kühn und Dominik Schömer, kurz BITs, analysieren den Mehrwert dieser Technologien für unsere saarländischen Handwerksunternehmen und begleiten interessierte Betriebe bei der Einführung“, informiert der HWK-Hauptgeschäftsführer.

Kirkeler SHK-Betrieb setzt im Kundendienst auf AR-Technologie

Bei dem Kirkeler Handwerksunternehmen Herbert Fey GmbH, spezialisiert auf Heizung und Sanitär, treibt Diplom-Ingenieur Sascha Fey als geschäftsführender Gesellschafter die Digitalisierung stark voran. Fey hat dafür den Kontakt zur HWK gesucht und Dr. Kühn als Berater hinzugezogen: „Ein gutes Angebot unserer HWK“, stellt Fey fest. Seit Anfang Februar dieses Jahres ist in Feys Unternehmen eine „Augmented Reality“ (AR)-Brille im Kundendienst im Einsatz. Der mit der Brille ausgestattete Monteur fährt zum Kunden, der eine Störung in seiner Heizungsanlage gemeldet hat. Anstatt bei besonderen Störungen lange zu suchen, richtet der Monteur die mit einer Kamera versehene Brille auf den Schaltkasten, wo man den Fehler vermutet. Per Internet ist der Handwerker vor Ort mit seinem Kollegen in der Firmenzentrale verbunden. Der sieht auf einem von drei Großbildschirmen dasselbe wie der Monteur vor Ort. Innerhalb weniger Minuten gegenseitiger Bild- und Sprachkommunikation ist der Fehler gefunden.

Derselbe Kommunikationsweg kann auch via Smartphone genutzt werden. Ein Beispiel: Der Hausbesitzer will seinen Fehler mit der Firmenzentrale zunächst besprechen, er erhält einen Zugang via zugesandtem Link, über den er seine Anlage filmen und übertragen kann. Am „anderen Ende“ sitzt der Experte, der anhand der übertragenen Daten den Fehler lokalisiert und anschließend mit dem Kunden das Problem löst. „Das alles kostet viel Mühe und auch Geld“, sagt Firmenchef Sascha Fey. Fortgeschrittene Digitalisierungsprojekte dieser Art müssten langsam eingeführt werden,



HWK-Präsident Bernd Wegner (rechts) und HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis mit Druckergebnissen aus dem 3D-Drucker der Handwerkskammer des Saarlandes.

die Leute müssten mitziehen. „Jüngere Mitarbeiter sind natürlich leichter zu begeistern“, meint Fey. Die ersten, noch jungen Erfahrungen seien ermutigend: Man spare Zeit und damit Geld, die Kundenzufriedenheit steige. Das Projekt wird kontinuierlich ausgebaut. „Viele kleine Digitalisierungsprojekte fügen sich zum Schluss zu einem großen Ganzen zusammen“, meint er. Digitale Arbeitszeiterfassung per Laptop hat das Unternehmen auch bereits eingeführt: Bisher sind drei Laptops auf den Baustellen im Einsatz. Die Zeiten werden danach unmittelbar in die Lohnbuchhaltung übertragen. Digitale Aufmaßerfassung auf der Baustelle wird seit Kurzem ebenfalls vorangetrieben. „Digitalisierung ist ein Querschnittsthema für jeden Betrieb“, ist sich Fey sicher.

Die Herbert Fey GmbH, gegründet 1962 vom Vater des heutigen Firmenchefs, zählt rund 20 Mitarbeiter und ist im Radius von etwa 40 Kilometern um den Standort Kirkel herum tätig – bis hinüber in die Westpfalz. Der Kundenkreis entfällt zu etwa 60 Prozent auf private Bauherren und der Rest auf gewerbliche Auftraggeber. Der Betrieb zählt aktuell zwei Auszubildende. Im Jahresverlauf 2021 wird weltweit des jetzigen, zu eng gewordenen Firmensitzes für rund eine Million Euro ein Neubau errichtet. Die Digitalisierungsprojekte werden mit dem HWK-Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT), Dr. Markus Kühn, „im gegenseitigen konstruktiven Austausch besprochen. So profitieren beide Seiten davon“, meint Fey.

3D-Druck bei der HWK

Eine weitere Zukunftstechnologie, die mehr und mehr im Handwerk zum Einsatz kommt, ist der 3D-Druck. Die Technologie sorgt für neue Geschäftsmodelle etwa handwerklicher Zulieferer aus der Metallverarbeitung, die damit maßgeschneiderte Einzelstücke für ihre industriellen Abnehmer

fertigen könne. Die Saar-HWK hat diesen Trend früh erkannt und bietet bereits seit 2019 einen praxisgerechten Fortbildungslehrgang zur „Geprüften Fachkraft für 3D-Druck und innovative Produktentwicklung“ an, so Maschinenbau-Ingenieur Dominik Schömer, neben Dr. Markus Kühn, der zweite Beauftragte für Innovation und Technologie der HWK. Der in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw) des Saarlandes entwickelte und durchgeführte Lehrgang geht demnächst in die zweite Runde. „Das ist ein Vorzeigeprojekt der innovativen Weiterbildung bei uns in Saarland, damit haben wir eine Pionierrolle in Deutschland. Und es ist ein Beispiel für erfolgreichen Technologietransfer zwischen Hochschule und Handwerk“, sagt Schömer. Interessenten für diese Weiterbildung werden von Schömer und der Unternehmensberatung der HWK auch zu Fördermitteln beraten. So etwa über einen Bildungszuschuss für die Anschaffung von 3D-Druck-Geräten und Bausätzen, die beispielsweise auch Bestandteil des Kurses sind, aber auch über Fördermittel zur Mitarbeiterqualifizierung, mit der sich die Lehrgangskosten reduzieren lassen. Auch die saarländische Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger verweist auf die „großen Chancen für die Saar-Wirtschaft“ durch den 3D-Druck: „Da steckt viel Zukunftspotenzial drin, das wir als Saarland nutzen, stärken und ausbauen wollen.“ Dabei ist die HWK einer dieser Transmissionsriemen. „Eine unserer größten Herausforderungen ist es, unseren Handwerksunternehmen die Berührungsängste mit den neuen Technologien zu nehmen und sie zu deren Einsatzmöglichkeiten im Geschäftsalltag zu beraten“, bemerkt Dr. Markus Kühn. „Unser gefördertes Beratungsangebot richtet sich grundsätzlich an alle unsere saarländischen Handwerksbetriebe“, so der Experte.

HWK-ANSPRECHPARTNER

Beauftragte für Innovation und Technologie (BITs)* der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK)

*Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.

Ansprechpartner	Spezialisierung	Telefon	E-Mail
Dr. Markus Kühn	Informations- und Kommunikationstechnik	0681/ 5809-253	m.kuehn@hwk-saarland.de
Dominik Schömer	Metalltechnik	0681/ 5809-266	d.schoemer@hwk-saarland.de

KOMMENTAR

Günstige Zeiten für mehr Digitalisierung

Viele unserer Mitgliedsbetriebe aus ganz unterschiedlichen Gewerken nutzen längst die Chancen, die Technologien wie automatische Zeiterfassungssysteme oder digitale Tools für die Ressourcenplanung beziehungsweise Dokumentenverwaltung bieten. Die Digitalisierung ermöglicht es heute auch kleineren Betrieben, wettbewerbsfähig zu bleiben. Mittels eines 3D-Druckers können Handwerkerinnen und Handwerker individualisierte Komponenten schnell, flexibel und kostengünstig produzieren und verkaufen. Andere Handwerksunternehmen wiederum setzen verstärkt auf digitale Kommunikationswege wie Facebook oder Instagram, um Ausbildungsinteressierte, potenzielle Mitarbeiter oder Kunden für das eigene Unternehmen und dessen Produkte und Dienstleistungen zu begeistern. Viele unserer Mitgliedsbetriebe nutzen gerade in Zeiten der Pandemie solche digitalen Interaktionstools, um sich stärker zu vernetzen und mit anderen in Dialog zu treten. Ganz egal, in welchem Bereich Digitalisierung im Handwerk zum Einsatz kommt: Unsere Handwerkerinnen und Handwerker wird sie nicht ersetzen können. Vielmehr sind digitale Technologien nützliche Werkzeuge, die Handwerksunternehmen dabei helfen, Zeit und Geld zu sparen und sie dabei unterstützen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: die Leidenschaft für ihr Handwerk. Um die vielfältigen Möglichkeiten aufzuzeigen, die die Digitalisierung für unser saarländisches Handwerk bietet, starten wir in dieser Ausgabe die Serie „Digitales Saarhandwerk“. Darin stellen wir neben saarländischen Handwerksunternehmen, in denen die Digitalisierung längst angekommen ist, wichtige Ansprechpartner und Anlaufstellen wie die Beauftragten für Innovation und Technologie (BITs) unserer HWK oder Projektpartner wie das Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Saarbrücken vor, die unsere Betriebe bei der Wahl der für sie richtigen Technologie beraten und begleiten. Viel Freude beim Lesen und Entdecken!

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Haus und Garten Messe abgesagt

Die vom 16. bis 18. April 2021 geplante Haus und Garten Messe Saar im E-Werk in Saarbrücken findet Corona-bedingt nicht statt. Da derzeit eine verlässliche Planung der Messen im Jahr 2021 nicht möglich ist, hat sich der Veranstalter, die Congress-Centrum Saar (CCS) GmbH, dazu entschieden, diese und alle weiteren Messen für dieses Jahr abzusagen. Das sind zusätzlich noch die Reise und Freizeit Messe Saar und die Genusswerk Messe Saar. Die neuen Termine für 2022 stehen bereits fest, die Haus und Garten Messe Saar ist für das nächste Jahr vom 8. bis 10. April 2022 terminiert.

ZAHL

89

Prozent der Endkunden präferieren Handwerksbetriebe mit guten Online-Bewertungen.

Quelle: Digibarometer-Handwerk.de

INTERVIEW

„Digitale Lösungen sind nichts anderes als Werkzeuge“

Als Projektleiter des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums in Saarbrücken arbeitet Dr. Leenhard Hörauf regelmäßig mit den HWK-Beauftragten für Innovation und Technologie (BITS) zusammen.

Dr. Leenhard Hörauf hat an der RWTH Aachen im Fach Maschinenbau promoviert. Heute lebt er im Saarland und ist Projektleiter des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums in Saarbrücken, das Unternehmen bei der Einführung digitaler Lösungen und Prozesse begleitet. Im DHB-Interview spricht er darüber, welche Vorteile und Chancen eine unternehmensgerechte Digitalisierungsstrategie für Handwerksbetriebe bietet und welche Fragen sich jeder Unternehmer bereits vor der Umsetzung stellen sollte.

DHB: Herr Dr. Hörauf, inwiefern stellt die Auseinandersetzung mit Digitalisierung und die Einführung digitaler Lösungen und Prozesse für Handwerksunternehmen einen Wettbewerbsvorteil dar?

Hörauf: Um den möglichen Mehrwert für Unternehmen im Handwerk zu veranschaulichen, möchte ich mit einem Beispiel einsteigen. Das saarländische Handwerksunternehmen Tortechnik Hirtz aus Überherrn ist auf die Einrichtung und Wartung von Toren, Schranken und Zäunen spezialisiert. Gemeinsam mit anderen Handwerksunternehmen hat der Betrieb zunächst das Beratungsangebot der Beauftragten für Innovation und Technologie der Handwerkskammer des Saarlandes genutzt. Die HWK hat anschließend den Kontakt zu uns hergestellt und wir haben die Beratung daraufhin mit begleitet. Ziel der Geschäftsführung des Unternehmens war es, einige unternehmensinterne Prozesse effizienter zu gestalten. Der Status Quo sah vor der Beratung so aus, dass der Geschäftsführer mit dem Klemmbrett auf die jeweiligen Baustellen fuhr, um Informationen zu Projektfortschritten, benötigten Materialien, Folgeaufträgen und anstehenden Wartungsarbeiten zusammenzutragen. Das Unternehmen wollte das ändern, denn ein solches Vorgehen ist nicht nur aufwändig und umständlich, sondern durch den Medienbruch vom Papier auf den PC auch sehr fehleranfällig. Seitdem haben sich die unternehmensinternen Arbeitsabläufe stark verändert: Die wichtigsten Betriebsprozesse wurden digital abgebildet und es wurde ein sogenanntes ERP-System (Enterprise Resource Planning System) eingeführt. Darunter versteht man eine betriebswirtschaftliche Softwarelösung zur Steuerung von Geschäftsprozessen. Die Vorteile für den Betrieb liegen in der Ersparnis von Zeit und Geld, da ein und dieselbe Information auch nur einmal ins System übertragen werden muss und von verschiedenen Mitarbeitern genutzt werden kann. Außerdem ist ein wesentlich effizienteres Arbeiten möglich, da sämtliche wichtige Informationen über die Unternehmensressourcen wie Lagerbestände oder darüber, wo ein Mitarbeiter gerade eingesetzt wird, zentral im System zusammenlaufen. Auf dieser Grundlage kann das Unternehmen dann wichtige Entscheidungen treffen wie: Welchen Mitarbeiter setze ich als nächstes wo ein? Muss ich jetzt Material nachbestellen oder ist mein Lager noch ausreichend bestückt? Zusätzliche Projekte können außerdem leichter im Nachgang aufgenommen werden und Kundenangebote lassen sich mit wenigen Klicks anhand fertiger Bausteine zusammenstellen.

DHB: Lohnt es sich aus Ihrer Sicht für Unternehmen jedes Gewerks, vom Anlagenbauer über den Friseur bis zum Zahntechniker, digitaler zu werden?

Hörauf: Ich würde sagen ja. Beim Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Saarbrücken arbeiten wir vorwiegend mit produktionsnahen Betrieben zusammen, in denen digitale Lösungen Handwerksunternehmer und ihre Mitarbeiter in aller Regel bei Tätigkeitsfeldern wie Verwaltung und Dokumentation entlasten können. Dadurch bleibt den Handwerkerinnen und Handwerkern mehr Zeit für das Wesentliche, nämlich die Ausübung ihrer handwerklichen Tätigkeit. Auch für die dienstleistungsorientierten Gewerke sehe ich Chancen. Als Friseurkunde fände ich zum Beispiel ein digitales Terminbuchungssystem überaus praktisch. Wenn das viele Kunden so sehen wie ich, würde die Einführung des Terminbuchungstools ganz klar einen Wettbewerbsvorteil für den



Dr. Leenhard Hörauf

Salon bedeuten. Grundsätzlich ist sicher für jedes Unternehmen eine passende Lösung dabei. Wichtig ist, dass der Lösungsansatz zum Unternehmen, dessen Philosophie und der Belegschaft passt, die damit arbeiten muss. Sind all diese Kriterien erfüllt, ist das ein gutes Zeichen.

DHB: Welche sind aus Ihrer Sicht die innovativen Technologien, die das Handwerk von morgen prägen werden?

Hörauf: Es gibt sicherlich Lösungen und Technologien, die für Unternehmen unterschiedlicher Gewerke ab einer gewissen Größe eine deutliche Entlastung bedeuten können. Hier fallen mir zum Beispiel digitale Zeiterfassungssysteme, oder ERP-Lösungen ein, die auch bei der Lohnabrechnung helfen können. Andere digitale Tools wie Dokumenten-Management-Systeme bieten aus meiner Sicht besonders für die Bauhaupt- und Ausbaugewerke großes Potenzial, da sich damit alle relevanten Informationen für bestimmte Baustellen wie die Dokumentation potenzieller Gefahrenstellen, Baupläne, Projektfortschritte, Mitarbeiterereignisse oder Materiallisten zentral bereitstellen lassen. Das erleichtert nicht zuletzt die Kommunikation im Unternehmen und macht die Arbeit planbarer und sogar stellenweise sicherer. Diese Lösungen existieren bereits, sind jedoch noch längst nicht in allen Handwerksunternehmen angekommen, die davon profitieren könnten.

DHB: Welche ersten Schritte kann ein Unternehmen gehen, das sich stärker mit der Materie befassen möchte?

Hörauf: Grundsätzlich sollten Digitalisierungsprojekte im Betrieb nie ausschließlich ihrer selbst willen auf den Weg gebracht werden, sprich nur um das Unternehmen irgendwie digitaler zu machen. Der Ausgangspunkt für die Einführung neuer Prozesse und Lösungen sollte vielmehr immer ein konkretes Problem sein, das der Erfüllung von Kundenwünschen, den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder der zielorientierten Arbeit im Betrieb im Wege steht. Unternehmen, die sich mit einem bestimmten Ziel vor Augen digitaler aufstellen möchten, sollten sich daher vorab immer fragen: Wo gibt es Probleme und was will ich verbessern? Was steht meinem Ziel im Weg? Was ist mein Handlungsfeld? Welche Technologie eignet sich zur Umsetzung? Grundsätzlich erfordert die Einführung digitaler Lösungen Zeit und echtes Interesse. Neben der Umsetzung sollte außerdem Zeit für eine gewissenhafte Vor- und Nachbereitung eingeplant werden. Bevor ein Betrieb also beispielsweise ein neues digitales Zeiterfassungssystem oder Dokumentenmanagementsystem einführt, sollte die Unternehmensführung sich darüber Gedanken machen, bei welchen Mitarbeitern im Umgang mit dem System Schulungsbedarf besteht und ob an einer verfügbaren Standardlösung eventuell noch Anpassungen vorgenommen werden müssen, damit das System dem Betrieb überhaupt einen Mehrwert bieten kann. Schulungsmaßnahmen, Anpassungen und Systempflege können durchaus auch Kosten für das Unternehmen bedeuten, die es frühzeitig einkalkulieren sollte.

DHB: Wie unterstützen die Beauftragten für Innovation und Technologie (BITS) der Handwerkskammer des Saarlandes Handwerksunternehmen, Digitalisierungsmaßnahmen auf den Weg zu bringen?

Hörauf: Zum einen bieten die BITS individuelle Beratungen für Handwerksunternehmen an, die sich – in welchem Umfang auch immer – mit Digitalisierung auseinandersetzen möchten. Als Trendscouts verfolgen sie darüber hinaus die Entwicklung neuer Technologien, die dem Handwerk einen Mehrwert bieten können und stellen diese Lösungen in Infoveranstaltungen, Seminaren und Diskussionsrunden vor.

DHB: Wie arbeiten das Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum und die HWK zusammen?

Hörauf: Wir ergänzen uns in unserer Expertise. Während wir beim Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum auf produktionsnahe Unternehmen spezialisiert sind, begleiten die BITS saarländische Handwerksunternehmen aus allen Gewerken auf dem Weg in die Digitalisierung. Das Wissen der BITS um die Bedürfnisse der saarländischen Handwerksunternehmen, das sich im Zuge der laufenden Beratungen verdichtet, kommt uns auch bei unserer Arbeit sehr zugute. In Kooperation mit den BITS der HWK bieten wir auch regelmäßig gemeinsame Seminare und Workshops an. So startet beispielsweise am 25. Februar unsere gemeinsame Konvoi-Workshop-Reihe zum Thema „Digitale Zeiterfassung für Handwerksbetriebe“.

DHB: Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Einheitlicher Ansprechpartner feiert Jubiläum

Der Einheitliche Ansprechpartner für das Saarland, kurz EA-Saar genannt, blickt auf eine mehr als zehnjährige Erfolgsgeschichte zurück. Insgesamt 4.200 Unternehmer und Gründer nahmen den unentgeltlichen Service in Anspruch.

Eingeführt von der Europäischen Union, wurde mit der Gemeinsamen Geschäftsstelle des EA-Saar bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Gemeinsamen Geschäftsstelle bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ein erfolgreiches Handlungsinstrument für die saarländische Wirtschaft installiert.

Die Zahl der in Anspruch genommenen Beratungen stünden für die Qualität und Zuverlässigkeit der EA-Leistungen, so HWK-Präsident Bernd Wegner. „Die Resonanz der saarländischen Unternehmerinnen und Unternehmer auf die Beratungs- und Informationsangebote unserer gemeinsamen Anlaufstelle zeigt, dass sich die jetzige Organisationsstruktur bewährt hat und dass der EA in der Lage ist, bürokratische Hürden gerade für kleinere und mittlere Unternehmen deutlich zu reduzieren. Der EA-Saar gilt bundesweit als Vorzeigeprojekt in der Ausübung des einheitlichen Ansprechpartners“, stellt der HWK-Präsident fest.

Der EA-Saar nimmt gewerberechtliche Anträge, Anzeigen und Willenserklärungen entgegen und er leitet an die zuständigen saarländischen Behörden weiter. Zu Corona-Zeiten besonders wichtig: Alle Verfahren können elektronisch abgewickelt werden.

Als EA-Saar-Ansprechpartner stehen bei der HWK Doris Clohs, Tel.: 0681/ 5809-105, E-Mail: d.clohs@hwk-saarland.de, und Thomas Priester, Tel.: 0681/ 5809-198 zur Verfügung.

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort und deren mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslotse der HWK: Tel.: 0681/ 5809-137; Fax: 0681/ 5809 222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Nonnweiler – Otzenhausen

Teiländerung Flächennutzungsplan „Waldsiedlung Otzenhausen“

Eingang HWK: 01.02.2021

Stellungnahme möglich bis: 19.02.2021

Saarbrücken – St. Johann

Bebauungsplan Nr. 312.11.00 „Becolin Gelände“, Stadtteil St. Johann

Eingang HWK: 05.02.2021

Stellungnahme möglich bis: 24.02.2021

Heusweiler – Eiwweiler

Aufstellung des Bebauungsplanes „Industrie- und Gewerbepark Eiwweiler Nord“

Eingang HWK: 29.01.2021

Stellungnahme möglich bis: 01.03.2021

Lebach – Landsweiler

Aufstellung des Bebauungsplanes „Industrie- und Gewerbepark Eiwweiler Nord“

Eingang HWK: 29.01.2021

Stellungnahme möglich bis: 01.03.2021

Lebach – Landsweiler

Teiländerung des Flächennutzungsplanes „Industrie- und Gewerbepark Eiwweiler Nord“

Eingang HWK: 29.01.2021

Stellungnahme möglich bis: 01.03.2021

Wadern – Wadrill

Bebauungsplan „Im Flürchen - 1. Änderung“

Eingang HWK: 27.01.2021

Stellungnahme möglich bis: 05.03.2021

Großrosseln

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes mit Vorhaben- und Erschließungsplan „Erweiterung Haus im Warndt“

Eingang HWK: 29.01.2021

Stellungnahme möglich bis: 10.03.2021

Lebach – Jabach

Aufstellung des einfachen Bebauungsplanes „Gewerbegebiet Dillinger Straße“

Eingang HWK: 05.02.2021

Stellungnahme möglich bis: 17.03.2021

Nonnweiler – Otzenhausen

3. Teiländerung des Bebauungsplanes „Industriegebiet Münzbachtal“

Eingang HWK: 05.02.2021

Stellungnahme möglich bis: 19.03.2021

BEKANNTMACHUNG

NEUBESTELLUNG VON SACHVERSTÄNDIGEN

Rat und Stellungnahme handwerklicher Sachverständigen werden immer wieder gefordert. Qualifizierte öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige werden insoweit benötigt. Die Feststellungen des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen sind in der Vielzahl der Fälle für einen Richter von grundlegender Bedeutung, um einen bürgerlichen Rechtsstreit mit einem Urteil beenden zu können. Der Sachverständige ist also nicht nur ein notwendiger und unentbehrlicher, sondern auch ein willkommener Helfer in der Rechtsfindung. Aus diesem Grunde ist die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) bestrebt, nur besonders befähigte Personen für das Amt eines Sachverständigen öffentlich zu bestellen und zu vereidigen. Am 15. Februar 2021 wurden durch den HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, folgende Sachverständige neu bestellt und vereidigt:

Für das Zahntechnikerhandwerk:

Christian Klicker, Jakobstraße 3, 66115 Saarbrücken
Stempel-Nr. 369

Für das Rolladen- und Sonnenschutztechnikerhandwerk:

Stefan Schenkel, Wurzelbach 2, 66606 St. Wendel
Stempel-Nr.: 320

Die bei der HWK öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen können auf der Homepage der Handwerkskammer des Saarlandes (www.hwk-saarland.de) in der Sachverständigen-datenbank aufgerufen werden.

EINSTELLUNG DER SACHVERSTÄNDIGENTÄTIGKEIT

Die HWK gibt bekannt, dass der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Markus Sessa, Birkenweg 9, 66127 Saarbrücken, wegen Einstellung seiner Tätigkeit sein Amt als Sachverständiger für das Zahntechnikerhandwerk nicht mehr ausübt. Damit verlieren der ausgesetzte Sachverständigenausweis und die angegebene Siegel Nr. 426 ihre Gültigkeit.

Seminar für effizientes Projektmanagement

WEITERBILDUNG: HWK vermittelt Grundlagenkenntnisse.

Professionelles Projekt- beziehungsweise Auftragsmanagement ist ein Grundpfeiler unternehmerischen Erfolgs. Gelten doch erfolgreich durchgeführte Projekte als ausschlaggebend für die unternehmensstrategische Entwicklung von Unternehmen. Gleichzeitig ist es für die berufliche Karriere von Vorteil, die Grundsätze des Projektmanagements zu beherrschen. Am 27. Februar 2021 startet bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) erneut das Seminar „Projektmanagement – Basics“.

Die Weiterbildung vermittelt grundlegende Kenntnisse in Projektmanagement von der Projektdefinition bis hin zur Projektpräsentation. Das Seminar umfasst

18 Unterrichtsstunden und findet an drei Samstagen jeweils von 8 bis 13 Uhr statt.

Fragen zum Seminar beantwortet HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen.

hwk-saarland.de/kursfinder

5-Euro-Start-ups online ausgezeichnet

WETTBEWERB: 2.000 Euro Preisgeld für die besten Start-ups.

Am 1. Februar 2021 wurden die Siegerinnen und Sieger des siebten Saarbrücker 5-Euro-Start-up-Wettbewerbs Pandemiebedingt erstmals online gekürt. Der Wettbewerb richtet sich an Studierende der htw saar sowie der Universität des Saarlandes. Geldpreise in Höhe von insgesamt 2.000 Euro stifteten wie bereits in den Vorjahren die Sparkasse Saarbrücken und die Saarländische Investitionskreditbank (SIKB).

Die Gründerteams präsentierten der Jury ihre Geschäftsideen nacheinander über die jeweils eingerichteten virtuellen Messeräume. In der Jury saßen dieses Mal, Uwe Johmann, Mitglied des Vorstandes bei der Sparkasse Saarbrücken, Doris Woll, Vorstandsvorsitzende der SIKB, Dr. Frank Thomé, Hauptgeschäftsführer der Industrie und Handelskammer des Saarlandes (IHK), Gudrun Jakobs, Koordinatorin der Saarland Offensive für Gründer (SOG) beim saarländischen Ministerium

für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr (MAEV), Prof. Dr. Andy Junker, Lehrstuhl für Externes Rechnungswesen, Mittelstand und Unternehmensnachfolge der htw und Darius Nadery, Unternehmensberater bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK).

Die Juryentscheidung für die beste Geschäftsidee fiel eindeutig auf das Gründerteam des Produktes PraktiKabel, einem Ordnungssystem für Kabel. Das Projektteam erhielt für sein Start-up-Konzept ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro. Zudem verliehen die SIKB und die Sparkasse Saarbrücken einen Nachhaltigkeitspreis in Höhe von 500 Euro an das Mini-Start-up GreenDibbe, das Plastikbehälter als Substitut für Verpackungen in der Gastronomie entwickelt hatte und einen Innovationspreis in selber Höhe für die Gründungsidee von CleanA, einer Plastikmüllaufbewahrung mit Pressfunktion.

Dienstleistungen in Luxemburg erbringen

ONLINE-SEMINAR: Meldepflichten und Rechtliches im Fokus.

Luxemburg bietet saarländischen Handwerksunternehmen interessante Marktpotenziale sowie eine hohe Nachfrage deutscher Handwerksleistungen. Die Erbringung von Dienstleistungen im Ausland setzt allerdings eine gute Vorbereitung voraus, da einige arbeits- und steuerrechtliche Bedingungen sowie Meldepflichten zu erfüllen sind.

Dies umfasst zum einen die Vorabanzeige beim luxemburgischen Wirtschaftsministerium sowie die Meldung der zu entsendenden Mitarbeiter über das Portal e-Détachement. In der Beratungspraxis der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) gibt es immer wieder Rückfragen zum richtigen Ausfüllen benötigten Formulare.

Die richtige Vorgehensweise bei den Registrierungs-pflichten erläutert die HWK-Außenwirtschafts- und Messeberaterin Sabrina Rütter im Online-Seminar „Dienstleistungserbringung in Luxemburg“ am Donnerstag, 25. Februar 2021, von 10 bis 11 Uhr. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen zu aktuellen Maßnahmen der luxemburgischen Regierung in Bezug auf die Covid-19-Pandemie.

Vorkenntnisse sind für eine Teilnahme am Seminar nicht notwendig. Fragen zu den Inhalten und zur Anmeldung beantwortet bei der HWK Sabrina Rütter, Tel.: 0681/ 5809-145, E-Mail: s.ruether@hwk-saarland.de.

Programm zur Erneuerung der LKW-Flotte

MOBILITÄT: Neues Förderprogramm für LKW ab 7,5 Tonnen unterstützt die Erneuerung der handwerklichen Fahrzeugflotte.

Bei der Anschaffung eines neuen LKW über 7,5 Tonnen (Klasse N2 und N3) mit Euro VI oder Elektro- beziehungsweise Wasserstoffantrieb und gleichzeitiger Verschrottung des Altfahrzeugs, können Handwerksbetriebe zwischen dem 26. Januar und 15. April 2021 eine Förderung über das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) erhalten.

Fördersummen von 10.000 Euro (bei Verschrottung eines Bestandsfahrzeuges mit Euro 0 bis IV) bis zu 15.000 Euro (bei Verschrottung eines Fahrzeuges mit Euro V) machen das Programm attraktiv für Betriebe mit älteren schweren Nutzfahrzeugen. Zusätzlich ist die Förderung von intelligenter „Trailer-Technologie“ mit 5.000 Euro möglich (unter anderem Technologien zur Reifendruckmessung oder zur digitalen Achsteuerung für Auflieger oder Anhänger oder aerodynamische Anbauteile

für Auflieger oder Anhänger). Die Höhe des Zuschusses beträgt bis zu 60 Prozent des nachgewiesenen Anschaffungspreises der jeweiligen Technologie. Ein einzelner Antragsteller kann maximal 800.000 Euro Förderung erhalten.

Die Antragstellung ist ausschließlich in elektronischer Form möglich und die Bearbeitung der Anträge erfolgt in der Reihenfolge der Eingänge. Da eine schnelle Ausschöpfung der Fördermittel zu erwarten ist, empfiehlt es sich für interessierte Betriebe, sich frühzeitig mit dem Förderprogramm auseinanderzusetzen und gegebenenfalls zeitnah Erkundigungen bei relevanten Fahrzeughändlern einzuholen.

Das BAG bietet für interessierte Betriebe eine Hotline unter 0221/5776-5399 an. Die Hotline steht von 9 bis 11.45 Uhr und 13.15 bis 14.45 Uhr (freitags nur bis 11.45 Uhr)

zur Verfügung. E-Mail-Anfragen können an die Adresse Erneuerung-Nutzfahrzeuge@bag.bund.de gestellt werden.

Interessierte, die Fragen zum Programm haben oder für ihren Betrieb weitergehende Hilfestellung zu Energie- und Klimaschutzfragen benötigen, können sich an das Saarlör-Lux Umweltzentrum (UWZ) wenden. Im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz unterstützen die Berater des UWZ bei der Identifizierung von Energieeinsparpotenzialen und der Optimierung der betrieblichen Energieeffizienz. Weitere Informationen gibt Marcel Quinten, Tel.: 0681/ 5809-264, E-Mail: m.quinten@hwk-saarland.de

Weitere Infos zur Förderung und Antragstellung unter: <https://antrag-gbbmvi.bund.de/bag.bund.de>



„Mach Dein Ding!“ bei der A+H Klima- und Systemtechnik GmbH

Das Team der A+H Klima- und Systemtechnik GmbH in Saarbrücken hat Reporter Marius am Drehtag der neuen „Mach Dein Ding!“-Folge Ende November 2020 mit einer Überraschung begrüßt: einem Kühlsystem aus Messingrohren im Design der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), das eigens für die Produktion der neuen YouTube-Folge angefertigt wurde. Darin stellt Marius den Beruf des Mechatronikers für Kälte- und Klimatechnik vor. Das ganze Video ist online verfügbar unter: youtube.com/machdeinding.



Austausch mit Frankreichs Generalkonsul in der HWK

Es lebe die deutsch-französische Freundschaft: Anfang Februar haben sich HWK-Präsident Bernd Wegner (links) und HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (rechts) in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) mit dem Generalkonsul der Republik Frankreich im Saarland Sébastien Girard (Mitte) über gemeinsame Handlungsfelder für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt in der Großregion ausgetauscht. Besonderen Handlungsbedarf sehen alle drei in den Bereichen grenzüberschreitende Fachkräftesicherung und Mobilität.